

Zwei Menschen - Ich -  
ein luziferisches u.  
ein christliches

loest los dieses Ich. Daher lebt es losgelöst von der au-  
seren Organisation. Eine Zeit lang war es so, dass der Mensch  
auesserlich anknuepfen musste an etwas anderes als an sein  
bloesses Ich. Das war, dass er anknuepfen musste, wenn er  
in der richtigen Weise sich in die Menschheit stellen wollte,  
an einen Menschen, der einmal in dem 4. nachatlantischen  
Zeitraum gelebt hat, sein 30. Jahr erreicht hat, dann inspi-  
riert worden ist von dem Christus mit einer Kraft, die auf  
der Erde nicht hinueberleben kann ueber das 33. Jahr, sondern  
dann durch den Tod ging. Es war zunaechst ein auesseres hi-  
storisches Anknuepfen. Es musste einfach von den Eltern den  
Kindern, von diesen den Kindeskindern usw. als eine geschicht-  
liche Tatsache erzahlt werden. Was ich Ihnen oft von der  
einen Seite entwickelt habe, nehmen Sie es jetzt von der in-  
nerlichen Seite. Bis zu diesem Zeitpunkt, wo die Entwicklung  
der Bewusstseinsseele liegt, erinnert sich der Mensch, wenn  
er zurueckdenkt, an sein Ich, das einmal geboren worden ist;  
denn der Mensch schlaeft sich herein in das Erdendasein. Was  
vor diesem Zeitpunkte war, das sagen uns unsere Eltern, sel-  
teren Geschwister usw. Wie sich der Mensch jetzt an dieses  
Ich erinnert, welches das luziferische Ich ist, so wird er  
sich spaeter, - und das tritt in den naechsten drei Jahrtau-  
senden ein - wie in einer Imagination gegenueberstehend se-  
hen einem anderen Ich. Er wird sich kuenftig erinnern, dass  
in einem bestimmten Zeitpunkt seiner Kindheit das luziferische  
Ich aufgetaucht ist; und dass in einem anderen Zeitpunkt,  
an den er sich zurueckerinnert, gegen das luziferische Ich,  
das Christus-Ich sich hinstellt, und statt des einen Ich-  
Punktes, werden zwei auftreten. - Dass das als Erinnerung  
auftritt, wird der Beweis dafuer sein, dass das Christus-Ereig-  
nis nicht erst zu geschehen hat, sondern dass es sich schon  
abgespielt hat. Kurz, wie sich der Mensch gegenwaertig an  
sein Ich erinnert, so wird er sich spaeter erinnern an die  
Imagination des 2. Ich - und damit den Weg finden zu dem,  
was wir als die Christus-Erscheinung charakterisiert haben.

Neuere  
Religionswissenschaft  
auf dem Fortschritt  
statt auf die  
Wahrheit gerichtet

Die vergleichende Religionswissenschaft ist von  
der Gesinnung durchdrungen, wenn sie auch mehr oder weniger  
klein beigibt, dass alle Religionen falsch sind. Nicht auf  
den Wahrheitsgehalt gehen diese Religionswissenschaften los,  
sondern auf den Irrtumsgehalt. Theosophie aber wird auf den  
Wahrheitsgehalt loegehen, auf das, was aus den Initiations-  
prinzipien, aus den verschiedenen Einweihungen in die Reli-  
gionen hineingekommen ist.

#### IV Vortrag.

#### Der Eintritt der Reinkarnationsidee in die abendlaendische Kultur.

Aus dem, was Raphael n i c h t gemacht hat, gewinnen  
wir ein gewisses Verstaendnis dafuer, wie es ihm ferner lag

*über Bilder  
von Raffael*

dasjenige zu malen, was sich erst als Ereignis auf der Erde zugetragen hat (nicht auf die spirituelle Welt bezieht sich das), als er in seinem vorhergehenden Leben enthauptet war. Man empfindet es unmittelbar, warum Raphael diese Bilder gemalt hat. Wenn man diese Bilder anschaut, so hat man an allem, was aus der Zeit nach der Enthauptung des Johannes stammt, die Empfindung, dass es nicht so, wie es bei den anderen Bildern der Fall ist, aus der früheren Erinnerung hervorgegangen ist.

*Genau Beob-  
achtung des  
Geistigen ist  
vorher*

Wenn die Menschheit eine Bereicherung des Lebens wird erfahren sollen, dann wird sie sich daran gewöhnen müssen, Geistiges mit derselben Genauigkeit zu kritischen beobachten, wie man sonst nur das Physische beobachtet; wird beobachten müssen, wie die Wiederholungen des Physischen ein grosses Gesetz sind alles Dasein, und dass die Wiederholungen - wie die Wiederkehr des Seelischen in den Leibern - auch ein Gesetz ist der Wiederkehr der verschiedenen Lebensinhalte.

Ob sie auch kennen nicht, doch steht voll Segen  
Aufrecht in ihrer Brust, in ew'gem Reiz  
Es blüht sein Name rings auf allen Wegen,  
Denn, was sie nimmer kannten - war ein Kreuz!  
Sie sahn den Kampf nicht und sein blutig Zeichen,  
Sie sahn den Sieg allein und seinen Kranz!  
Sie sahn den Sturm nicht mit dem Wetter streichen,  
Sie sahn nur seines Regenbogens Glanz! - -  
Das Kreuz von Stein, sie stellten auf im Garten,  
Ein rätselhaft ehrwürdig Altertum.  
Dran Rosen rings und Blumen aller Arten  
Empor sich ranken, kletternd um und um.  
So steht das Kreuz inmitten Glanz und Fülle  
Auf Golgatha, glorreich, bedeutungsschwer:  
Verdeckt ist ganz von seiner Rosen Huelle  
Längst sieht vor Rosen man das Kreuz nicht mehr!  
(Anastasius Gruen: Schutt 1835)

## V. Vortrag.

### Die Mission der Erde.

Alles Philosophieren beginnt mit dem Erstaunen oder der Verwunderung, weil der Mensch in der Tat an die Dinge so herantritt, dass er, bevor er in die Sinneswelt eingetreten, aus einer uebersinnlichen Welt kommt, und nun die Sinnesdinge nicht dem entsprechen, was er in der uebersinnlichen Welt wahrgenommen hat.

*über Litzgefall*

Mitgefuehl, dass es da ist in der Welt, ist ein Beweis dafuer, dass wir schon innerhalb der Sinneswelt von uns loskommen, aus uns heraustreten und in andere Wesen hinuebergangen koennen.